

Realität des Leides, Wirklichkeit Gottes - Das Problem der Theodizee

12. Sitzung

Bitar: „our capacity to make sense of a given situation“ (246).

- Dewey Z. Phillips

Barth

Hominum confusione Dei providentia: Vorwort zu KD I/1:

„Die menschlichen Dinge – auch diejenigen, über die man einige Macht zu haben meint – laufen immer wieder anders, als man plant. Hominum confusione? Dei providentia? Sicher auch und sicher entscheidend: Dei providentia, aber sicher so, daß auf der anderen, der menschlichen Seite zunächst und an sich alles confusio ist, viele Pläne gar nicht und so ziemlich alle Pläne ganz anders zur Ausführung kommen, als man sie jeweils geplant hatte“

KD III/3, 51: „Dieses Dennoch ist das Problem des Vorsehungsglaubens und der Vorsehungslehre. Es kann immer nur ein Dennoch! sein“

KD § 50: Gott und das Nichtige (KD III/3:
Schöpfungslehre)

„Ein System, eine aus einem Prinzip sich ergebende vollständige und in sich geschlossene Folge von Gedanken und Sätzen kann und wird sich, wenn wir überall ganz dabei sind, wenn wir jenen Forderungen je an ihrem Ort und in ihrer Weise volle Beachtung schenken, nicht ergeben. Eben dieser Bruch selbst und als solcher wird sich dann vielmehr auch in unserer Erkenntnis und Darstellung abzeichnen und widerspiegeln“ (334).

„unter allen Umständen Erzählung sein und bleiben“ muss (334).

- malum est privatio boni

Malum „als das unserem Wesen schlechthin
Fremde und Widerstehende, mit dessen
Dasein uns kein höherer Standpunkt und keine
fortgeschrittene Erkenntnis versöhnt“ wie er
Julius Müller zitierend sagt (358).

„das Nichtigte ist das, was Gott *nicht* will. Nur davon lebt es, dass es das ist, was Gott *nicht* will ... Die reale Entsprechung des göttlichen Nichtwollens ist das Nichtigte“ (406)

„Jede solche Auffassung vom Nichtigen würde ...als christlich untragbar zu bezeichnen sein, in welcher diesem eine andere Existenz als die in diesem Gegenüber zu Gottes Unwillen zugesprochen würde: eine selbständige, von ihm unabhängige Existenz also oder eine von ihm gewollte Existenz ... Wiederum wäre aber auch jede solche Auffassung vom Nichtigen christlich unannehmbar, in welcher seine Existenz ... geleugnet, in welcher es als bloßer Schein erklärt würde“ (407)

: „Das Nichtigte hat keinen Bestand ... Es ist von Haus aus jenes Vergangene, das Gott in der Schöpfung sofort hinter sich gelassen, dem er nicht einmal Zeit, geschweige denn ein anderes Wesen als das des Unwesens gegönnt hat“ (417).

„Gott gibt dem Nichtigen nicht Substanz und Fülle, sondern verbietet es und wehrt im gerade ... E[r] gibt ihm nur die Wahrheit der Lüge, nur die Macht der Ohnmacht, nur den Sinn des Unsinnns. E[r] begründet es nur als das in sich Grundlose“ (417)

Robert Gernhardt

GESPRÄCH DES GESCHÖPFES MIT DEM SCHÖPFER

Schier sechzig Jahr auf deiner Welt
bekomme ich jetzt Schmerzensgeld?

"Mein Kind, mir geht dein Wunsch zu Herzen:
Geld hab ich keins, doch kriegst du Schmerzen!"

HIOB IM DIAKONISSENKRANKENHAUS

Ihr habt mir tags von Gott erzählt,
nachts hat mich euer Gott gequält.

Ihr habt laut eures Gotts gedacht,
mich hat er stumm zur Sau gemacht.

Ihr habt gesagt, daß Gott mich braucht
braucht Gott wen, den er nächstens schlaucht?

Ihr habt erklärt, daß Gott mich liebt
liebt Gott den, dem er Saures gibt?

(Robert Gernhardt)

- 16.7. 44
- Der Gott, der mit uns ist, ist der Gott, der uns verlässt (Mk 15, 34)! Der Gott, der uns in der Welt leben lässt ohne die Arbeitshypothese Gott, ist der Gott, vor dem wir dauernd stehen. Vor und mit Gott leben wir ohne Gott. Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade und nur so ist er bei uns und hilft er uns. Es ist Mt 8, 17 ganz deutlich, dass Christus nicht hilft kraft seiner Allmacht, sondern kraft seiner Schwachheit, seines Leidens!

Hier liegt der entscheidende Unterschied zu den Religionen. Die Religiosität des Menschen weist ihn in seiner Not an die Macht Gottes in der Welt, Gott ist der Deus ex machina. Die Bibel weist den Menschen an die Ohnmacht und das Leiden Gottes; nur der leidende Gott kann helfen“ (WuE, Neuausgabe 394)